grosse Diebstahl, zumal wenn er handhaft war, friedlos und später wenigstens todeswürdig machte, der Friedlose, dem Tode Verfallene. S. 90 Roth. 224 in gaida et gisil: auf Pfeilspitze und Pfeilschaft. S. 91 wird das merkwürdige lidinlaib aufgelöst in einen* Satz lid in laib und gedeutet: geh (lid imper. zu ahd. lidan) in die Hinterlassenschaft. S. 98 in fraida in Roth. 275 ist nicht Glosse zu refugium, sondern es gehört zu mhd. vreide und bedeutet: auf der Flucht.

Durch ein vortreffliches Register wird die Benutzung des Buches auch zum blossen Nachschlagen ermöglicht.

Basel.

Ulrich Stutz.

Dr. Georg Frommhold, Professor der Rechte in Greifswald.
Deutsche Rechtsgeschichte, ein Grundriss zu Vorlesungen mit drei Karten. Berlin, C. Heymanns Verlag, 1894. XIV und 224 S. gr. 8.

Man kann über den Werth derartiger Grundrisse verschiedener Ansicht sein. Ein selbständiger Lehrer wird sich kaum dazu verstehen, seine Vorträge einem von anderer Hand vorgezeichneten Rahmen anzupassen, und ein selbständiger Schüler wird es vorziehen, statt solcher Quellenexcerpte ganze Quellen im Zusammenhang durchzulesen. Das Letzere halten wir auch für das einzigeersprießliche. Allein durch die Lektüre zusammenhängender Stücke erhält man eine richtige Vorstellung davon, was Recht war, und wie das Recht im Leben functionirte, und nur die Lektüre ganzer Quellen vermag wahres Interesse und wirkliche Liebe zum Stoff zu erzeugen. Aber das Gute braucht nicht nothwendig der Feind des Bessern zu sein. Gerade dem Studenten, der eine oder mehrere Quellen sich zu eigen gemacht hat, mag eine ergänzende Zusammenstellung aus andern willkommen sein, und für die grosse Menge derer, die sich nicht dazu aufschwingen, und auch nicht ein die Quellencitate zu einem Ganzen verbindendes Lehrbuch neben der Vorlesung sich leisten wollen, ist diese Auswahl auf alle Fälle besser als nichts. In diesem Sinne können wir das Erscheinen des Frommhold'schen Grundrisses nur begrüßen. Er ist recht brauchbar, übersichtlich und mit Sorgfalt bearbeitet. Ueber die Anordnung und die Eintheilung des Stoffes und über die Auswahl der Quellen und der Litteratur brauchen wir keine Worte zu verlieren; die Detailausführung, an der sich der hier gebotene Rahmen zu bewähren hätte, fehlt, und dem subjectiven Ermessen und Geschmack ist die Hauptentscheidung überlassen. Im Allgemeinen scheint uns Frommhold das Richtige getroffen zu haben, namentlich auch darin, dass er dem Vorbild von Brunners Rechtsgeschichte folgend den Stoff in jeder Periode in zwei Gruppen, in die allgemeine und in die besondere Rechtsgeschichte scheidet. In einer zweiten Auflage wäre auch die ausländische Litteratur zu berücksichtigen.

Basel.

Ulrich Stutz.